

Flora von Freyenstein i. d. Prignitz¹⁾.

Ein Beitrag zur Pflanzengeographie der Mark Brandenburg.

Von

Rud. Rietz.

Hiermit übergebe ich die Resultate mehrjähriger Beobachtungen und Forschungen der Oeffentlichkeit. Ein Blick in das weiter unten folgende systematische Verzeichnis der bisher hier beobachteten Pflanzen wird zeigen, dass die Freyensteiner Flora nicht arm zu nennen ist. Zum näheren Verständnis der in diesem Verzeichnis genannten Standorte aber wird es wesentlich beitragen, wenn ich eine kurze Schilderung der hiesigen Kultur- und Bodenverhältnisse vorausschicke.

Freyenstein liegt $\frac{1}{2}$ Stunde von der Mecklenburg-Schweriner Grenze entfernt, an der Chaussee von Wittstock nach Meyenburg. Es wird zwar augenblicklich als „Flecken“ geführt, doch heisst es im Stadtwappen, das die Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde zeigt, „Stadt“ Freyenstein. Und in der That ist Freyenstein nach alten Urkunden noch zur Zeit des 30jährigen Krieges Immediatstadt gewesen. Die Stadt lag ursprünglich ca. 200 m weiter westlich auf den aus dem Moor aufsteigenden Hügeln, wurde aber, vermutlich im 14. Jahrhundert, zerstört. Die Bewohner, dadurch kopfscheu geworden, siedelten sich nun im Sumpf an. Im Osten und Norden war so die Stadt geschützt durch das Moor, und im Westen und Süden wurde gegen etwaige Ueberfälle ein hoher Wall mit doppeltem Graben aufgeführt. Zum Ueberfluss wurde die Stadt noch mit einer hohen, grösstenteils noch jetzt vorhandenen Stadtmauer umgeben. Ausserdem lag hart an der südöstlichen Mauer die feste Burg derer v. Rohr, (jetzt von Winterfeld) eine noch jetzt vorhandene sehr schöne Ruine. Der frühere Standort der Stadt aber ist jetzt fruchtbarer Ackerboden und heisst noch heute die „Altstadt“; beim tiefern Ackern stösst wohl der Bauer noch auf Fundamente und Schutt. Und der alte Wallgraben dieser zerstörten Stadt zieht sich noch heut im Bogen vom Warnsdorfer bis an den Halenbecker Weg und heisst der Lindengraben. Hier und an einigen daranstossenden Oertlichkeiten blüht

¹⁾ Die jetzt überall hier — auch amtlich — angewendete Orthographie schreibt Prignitz, nicht Priegnitz.

im ersten Frühjahr unter Gebüsch *Corydalis intermedia* (L.) P. M. E. Ein Teil des Lindengrabens wird als Garten- oder Ackerland verwandt, in einem andern hat der hiesige Schützenverein seine Schiessstände angelegt. Hier, am Schützenhause, wächst auch *Serratula tinctoria* L. und *Hieracium umbellatum* L. — Ein anderes Ackerterrain von Freyenstein liegt hart im Südosten der Stadt in der Richtung auf das Gut Neu-Köln. Es zeigt, wie auch die Altstadt, eine merkliche Erhöhung und heisst der Gallberg (Galgenberg?). Hier findet sich *Ranunculus arvensis* L. u. *R. sardous* Crtz., *Myosurus minimus* L., *Stachys arvensis* L. u. *S. paluster* L., wie auch die auf allen Aeckern gemeine *Alchemilla arvensis* (L.) Scop.

Freyenstein liegt zwar nicht an, doch unweit der Dosse. Dieser Fluss entquilt den Wiesen bei Wendisch-Priborn im Mecklenburgischen, eine Meile nordwestlich von Freyenstein und fliesst dann nach Osten und Südosten $\frac{1}{2}$ Stunde von Freyenstein herum, in der Richtung auf Wittstock, die Grenze bildend zwischen Preussen und Mecklenburg. Zwischen der Dosse und Freyenstein, also östlich der Stadt, liegt das Moor. Dasselbe war in alter Zeit unergründlicher Sumpf, in dem noch heut beim Torfgraben Elch- und Damwildgeweihe gefunden werden. Noch in dem „Realen Staats-Zeitungen und Conversations-Lexikon“ von Johann Hübner 1760 ist zu lesen: „Freyenstein, Marktflecken in der Priegnitz in der Mark, denen Herren von Winterfeld gehörig, ist wegen der guten Rüben bekannt¹⁾. Unweit davon gehet ein Damm über den Morast, die faule Fort genannt“. Jetzt ist das Moor bedeutend entwässert und eine ergiebige Torfgrube der Freyensteiner. Aus den der Stadt näherliegenden Teilen sind „Grasgärten“ gemacht worden. Wir finden hier im Juni in Massen blühend *Senecio paluster* (L.) DC., ferner *Triglochin palustris* L., *Linum catharticum* L., *Nasturtium silvestre* (L.) R. Br., *Alchemilla vulgaris* L., *Ranunculus sceleratus* L., *Polygonum bistorta* L. und sehr vereinzelt *Dianthus superbus* L. In älteren Torflöchern des v. Winterfeldschen Moors wachsen *Ceratophyllum demersum* L., *Typha latifolia* L., *Carex disticha* Huds. und *C. pseudocyperus* L. Eine feuchtere Wiesenstelle des Moors, reichlich bestanden mit Buschwerk, Erlen und an den höhergelegenen Stellen mit Schwarzdorn, *Frangula*, *Prunus Padus* L., Haselsträuchern u. a. heisst der alte Teich. Der Name deutet darauf hin, dass dieses Stück des Moors noch jüngeren Generationen als Wasserbecken bekannt war. Hier prangt *Polygonatum multiflorum* (L.) All. in üppigen Exemplaren zwischen *Paris quadrifolia* L. Unter letzteren Pflanzen findet sich oft eine kleine dreiblättrige Form, nur 10 cm hoch und immer steril, wohl nur eine Verkümmern, ent-

¹⁾ Damals wurden hier viel „Teltower“ Rüben gebaut, welche grösstenteils direkt nach Berlin verkauft wurden.

standen durch Licht- und Luftmangel. Sehr kräftig und häufig vorkommend ist die stets blühende *f. quinquefolia*. Sonstiges bemerkenswertes bietet der alte Teich in *Melandryum rubrum* (Weigel) Gke., *Angelica silvestris* L., *Archangelica sativa* (Mill.) Besser (in der am alten Teich vorüberfließenden Bäk), *Carex pallescens* L. u. *C. verna* var. *umbrosa* Koch.

Das Freyensteiner Moor reicht an einer Stelle (Grenze gegen Jaëbitz und Massow) nicht ganz an die Dosse. Hier hat noch im Anfang dieses Jahrhunderts Wald gestanden, der später bei der Separation abgeholzt wurde. Jetzt ist dieses moorig-sandige Terrain Ackerland und heisst die Heide. Dass dieser Teil der Freyensteiner Feldmark Wald gewesen ist, beweist die noch öfters auf den Feldrainen wachsende *Arnica montana* L., ferner *Calluna vulgaris* Salisb., *Gnaphalium dioecum* L., *Lycopodium clavatum* L. Auch blühen hier neben diesen ausgeprägten Waldbewohnern häufig *Hieracium umbellatum* L., *Stachys paluster* L., *Arnoseris minima* (L.) Lk., *Radiola multiflora* (Lam.) Aschs., *Montia minor* Gmel. Seltener sind schon *Scorzonera humilis* L. und *Achillea Millefolium* L. mit roten Blüten (und an einer überschwemmt gewesenen Stelle *Lycopodium inundatum* L.). Zwischen Heide und Moor kriecht *Salix repens* L., auch habe ich hier einmal *Rumex maritimus* L. beobachtet.

Die Dosse abwärts liegen dann bis zu den Dörfern Grabow, Below, Wulfersdorf und Heinrichsdorf ausgedehnte moorige Wiesen, die zum Teil zu Freyenstein und Neu-Köln. zum Teil aber auch zu Grabow, Wulfersdorf und Heinrichsdorf gehören, die ich aber der Kürze halber in dem nachfolgenden Verzeichnis als Grabower Wiesen bezeichnet habe. Hier wachsen *Angelica silvestris* L., *Polygonum Bistorta* L., *Dianthus superbus* L., *Alchemilla vulgaris* L., *Menyanthes trifoliata* L., *Linum catharticum* L., *Triglochin palustris* L., *Salix repens* L., *S. pentandra* L. u. a. Auch hier sind Torflöcher, in denen hin und wieder ein *Potamogeton* wächst, den Herr Professor P. Ascherson als *P. rutilus* Wolfgang erkannte.

An Zuflüssen hat die Dosse unmittelbar bei Freyenstein zwei. Von den Höhen hinter Freyenstein kommt die Bäk, die sich westwärts der Stadt auf der ausgedehnten Gänseweide teilt. Ein Arm geht nordwärts, der andere südwärts¹ um Freyenstein herum, um dann getrennt über das Moor der Dosse zuzueilen. Ihre ganze Lauflänge mag 5 km betragen. Der südliche Arm der Bäk ist an einer Stelle zur Herstellung des Stadtgrabens am Wall mit benutzt worden. Jetzt ist diese Stelle versumpft, mit Gräsern, namentlich viel *Glyceria spectabilis* M. et K. bewachsen und heisst der Grundpost. *Ranunculus Lingua* L., *Menyanthes trifoliata* L. und *Calla palustris* L. finden hier die geeignetsten Existenzbedingungen. An den Grundpost schliesst sich unmittelbar der Teich, in dem reichlich *Potamogeton crispus* L. wuchert, so reichlich, dass im Sommer der ganze Teich mit einer

grünen Decke überzogen ist. *P. crispus*, der auch in der ganzen Bäk wächst, vertritt so vollständig die *Elodea*. An den Rändern der Bäk wachsen bis hinab zur Dosse mächtige Stauden der *Archangelica sativa* (Mill.) Bess., wie auch *Melandryum rubrum* (Weigel) Gke., *Scrophularia alata* Gil. und *Ranunculus sceleratus* L. — Der nördliche Arm der Bäk teilt als Scheidgraben das Freyensteiner Moor in das bürgerliche und v. Winterfeldsche Moor. Im Scheidgraben sind, wie auch in der Bäk, *Nasturtium officinale* R. Br., *N. amphibium* (L.) R. Br., *Berula augustifolia* (L.) Koch, *Oenanthe Phellandrium* Lam., *Sparganium ramosum* Huds. und *Glyceria spectabilis* M. et K. unverwüthliches Unkraut. Eine besondere Zierde dieser beiden Wasserläufe bieten im Sommer die blauen Blüten von *Veronica Beccabunga* L. und *V. Anagallis* L., welch letztere übrigens in fast allen Gewässern der Umgegend, namentlich auch in Mergelgruben, zu finden ist.

Der zweite Zufluss der Dosse ist die etwa 10 km. lange Redlitz. Diese hat ihre Quelle in den Halenbecker Tannen zwischen Freyenstein und Halenbeck, fließt dann zwischen dem Dorfe Niemerlang und dem Gute Tetschendorf hindurch, an der Kolonie Gustavsruh vorbei und durch die Wiesen des Gutes Neu-Köln bei dem mecklenburgischen Dorfe Below in die Dosse. Auf den Moorwiesen an der Redlitz wachsen *Trifolium filiforme* L., *Veronica scutellata* L., *Pedicularis silvatica* L., *Carex panniculata* L. und *C. Oederi* Ehrh. Eine Dolde, *Peucedanum palustre* (L.) Mnh., begleitet die Redlitz auf ihrem ganzen Laufe.

Zwischen den südlichen Arm der Bäk und die Redlitz schiebt sich halbinselartig in die Wiesen die höher gelegene Feldmark des Gutes Neu-Köln ein, das von Freyenstein ca. 2 km entfernt liegt. Bemerkenswerte Funde auf dieser Feldmark sind *Ranunculus sardous* Crtz., *R. arvensis* L., *Barbareaa lyrata* Aschs. und *Stachys arvensis* L. Selten kommt *Myosurus minimus* L. vor, dagegen ist hier wie auf allen Aeckern der Umgegend gemein *Arnoseris minima* (L.) Lk. und *Mentha arvensis* L.

Von Freyenstein nach Süden, Westen und Nordwesten steigt nun das Land an. Es ist von hier an durch die ganze Prignitz durchaus hügelig. Die Freyensteiner Feldmark zeigt vorwiegend fruchtbaren Mergelboden, auf dem an Wegen und an Ackerrändern *Ononis spinosa* L., *Carlina vulgaris* L. und *Galeopsis Ladanum* L. wachsen. Wo Sand zutage tritt, gedeihen auch *Pulsatilla pratensis* (L.) Mill. und *Viscaria viscosa* (Gil.) Aschs. Eigentliche Sandstrecken, wo nur der Bocksbart gedeiht, kennt die engere Umgegend Freyensteins nicht, wenigstens nicht als Ackerland. — In dies Hügelland führt südöstlich die Chaussee nach Gustavsruh, Wulfersdorf und Wittstock, südlich der Weg nach Niemerlang und Tetschendorf, südwestlich die Wege nach Halenbeck, Warnsdorf und Brügge, westlich der Weg nach

Schmolde, nordwestlich die Chaussee nach Meyenburg, nördlich der Weg nach dem Gute Meins.

Im Süden von Freyenstein wird der Mergel unterbrochen von ausgedehnten Landflächen, die mit Wald bestanden sind. Ein solcher Wald ist der Ochsenkamp, zwischen der Wittstocker Chaussee und dem Niemerlanger Wege. Ueberwiegend besteht dieser Waldteil aus Kiefern, doch finden sich auch vielfach gemischte Bestände, wo Eichen, Buchen, Espen u. a. dominieren. Auf dem sandigen Waldboden finden wir an Abhängen *Pulsatilla pratensis* (L.) Mill., *Spergula Morisonii* Boreau und *Lycopodium complanatum* L. var. *L. anceps* Wallr. Häufig sind *Sarothamnus scoparius* (L.) Koch und *Ornithopus perpusillus* L. In Teilen des Ochsenkamps mit humoserem Boden wachsen *Genista tinctoria* L., *Platanthera bifolia* (L.) Rehb. und vier Geschwister: *Pirola chlorantha* Sw., *P. minor* L., *Chimophila umbellata* (L.) Nutt. und massenhaft *Ramischia secunda* (L.) Gke. Am Waldrande bei der Chaussee, zum Teil im Chausseegraben haben sich eingebürgert *Medicago falcata* L., *Phyteuma spicatum* L. und das schöne *Melampyrum nemorosum* L., das auch anderweitig zerstreut im Ochsenkamp wächst. In einem recht bunt mit allerlei jungem Gehölz, namentlich Kiefern, bestandenen Stück, den sogenannten Sätannen, bildet *Lathyrus silvester* L. auf weite Strecken ein dichtes Gerank, dazwischen *Vicia cassubica* L., *Peucedanum Oreoselinum* (L.) Mnh. und *Selinum Carvi-folia* L. Einen kleinen mit Eichen bestandenen Hügel überkleidet *Convallaria majalis* L. Ein feiner Duft verrät uns im Juli schon von fern die deutsche Liane, unsere *Lonicera Periclymenum* L., die sich um Hasel und Eichen windet. Oft genug findet man noch an älteren Baumstämmen die Spuren der früheren Umschlingung von *Lonicera*: tiefe Spiralwindungen mit überwallten Rändern. Ornithologen mag es interessieren, dass in einer Buche der Sätannen der bei uns so seltene Schwarzspecht, *Picus martius*, nistet; ein weiteres Paar dieser Gattung kommt im Massower Holz vor. Der südliche Teil des Ochsenkamps nach der Redlitz zu ist bruchig, z. T. mit Erlen bestanden, (neben *Alnus glutinosa* Gaertn. auch vielfach *A. incana* (L.) DC.). Diese Brüche beherbergen, zum Teil an sumpfigeren, zum Teil an trockeneren Stellen *Anemone nemorosa* L. und *ranunculoides* L., *Oxalis Acetosella* L., *Crepis paludosa* Mnh., *Asarum europaeum* L., *Lamium Galeobdolon* (L.) Crtz., *Lathraea Squamaria* L., *Polygonatum multiflorum* (L.) All., *Majanthemum bifolium* (L.) Schmidt und *Paris quadrifolia* L.

Zwischen dem Niemerlanger und Halenbecker Wege liegen zerstreut kleinere Kiefernbestände. Zusammenhängender wird dieser Kiefernwald erst wieder westlich vom Halenbecker Wege, von wo er sich über den Warnsdorfer und Schmolder Weg bis an die Quellen der Stepenitz bei Schmolde als breites Band hinzieht. In den östlichen Teil dieses Waldes, die Halenbecker Tannen, sind kleine

Sümpfe eingebettet, der eine, höher gelegene, der „Herrenbusch“, der andere die „Vosskuhle“ (Fuchsgrube) genannt. Im Herrenbusch ist die Quelle der Redlitz, umgeben von Erlen, Weissbuchen, Haseln und Schwarzdornsträuchern. Hier gedeiht *Asperula odorata* L. vortrefflich und schmarotzt auf Haselwurzeln die *Lathraea*. Unter Gebüsch wächst *Anemone nemorosa* L. und *ranunculoides* L., *Lamium Galeobdolon* (L.) Crtz., *Melampyrum nemorosum* L. Auf kleinen Wiesenflächen erheben sich im Juli die schlanken, purpurnen Ähren der *Gymnadenia conopsea* (L.) R. Br. — Die Vosskuhle zeigt im wesentlichen dieselbe Vegetation wie der Herrenbusch, hinzu kommen noch *Impatiens Noli tangere* L., *Selinum Carvifolia* L., *Equisetum silvaticum* L. u. a. m. Dieser Ort aber ist seit Mai 1883 ein locus classicus der märkischen Flora: Zu gedachter Zeit entdeckte Verf. hier die *Gagea spathacea* (Hayne) Salisbury. Dieselbe wächst auf dem moorigen, oft ganz vom Wasser durchzogenen Boden unter Erlen und Haseln zwischen *Anemone ranunculoides* L. und *Chrysosplenium alternifolium* L. Die Pflanze dürfte in vielen Gegenden übersehen sein, und es werden sich bei genauer Beobachtung sicherlich noch einige Standorte ausfindig machen lassen (so Triglitz bei Putlitz, Jaap.). Die Hauptblütezeit dieser *Gagea* währt nur ca. 10 Tage, einige Zeit lang geben noch die fadenförmigen, kaum zwischen den Gräsern erkennbaren Blätter, von dem Dasein der Pflanze Kunde — und im Sommer verschwinden auch diese unter den üppig wuchernden Graspolstern. — Bemerkenswert für die Halenbecker Tannen ist ferner das Vorkommen von *Orchis maculatus* L., nicht blos an quelligen Stellen, sondern sogar auf dem trockeneren Waldboden unter Kiefern, abwechselnd mit *Platanthera bifolia* (L.) Rchb. Vereinzelt stehen bis 3 m hohe Gebüsche von *Cornus sanguinea* L. Auf feuchten Acker-rändern am Rande des Waldes wächst *Montia minor* Gmel. Unter einer niedrigen Steinmauer am Südostrande der Halenbecker Tannen findet sich ebenfalls eine Seltenheit der Mark: zwei kleine Rasen von *Asplenium septentrionale* (L.) Hoffmann. Da der kleine Farn an seinem sonstigen Standort in der Uckermark (Amalienhof) lange nicht mehr aufgefunden wurde, so dürften diese beiden Rasen die einzig nachgewiesenen der nördlichen Mark sein. Allerdings ist bei der geringen Anzahl von Exemplaren des *A. septentrionale* wenig Aussicht auf eine längere Lebensdauer, wenn auch 1892 beide Rasen noch reichlich fruchteten.

Wer die Halenbecker und Schmolder Tannen von Ost nach West durchwandert, der bemerkt wiederholt *Pulsatilla pratensis* (L.) Mill., *Epilobium angustifolium* L., *Lonicera Periclymenum* L., *Scabiosa columbaria* L. (namentlich an den Rändern,³ zusammen mit *Viscaria viscosa* (Gil.) Aschs.), *Gnaphalium dioecum* L., *Helichrysum arenarium* (L.) D. C., *Arnica montana* L., *Pirola chlorantha* Sw., *P. minor* L., *Ramischia secunda* (L.) Gke., *Melampyrum nemorosum* L., *Convallaria majalis* L.,

Platanthera bifolia (L.) Rehb., *Orchis maculatus* L., *Lycopodium clavatum* L., *Equisetum silvaticum* L. An feuchteren Stellen der Nordwestecke habe ich wenige Stauden von *Plechnum Spicant* (L.) With. gefunden.

Das ganze Terrain südlich von dem oben geschilderten Waldbogen, nämlich die Feldmarken der Dörfer Niemerlang, Halenbeck, Warnsdorf, Schmolde, ist zum grossen Teil sandig, hin und wieder durchbrochen von kleinen Kieferbeständen, meist aber Ackerland. Bemerkenswert ist die ausserordentlich grosse Menge nordischer Geschiebe, welche alle Aecker der genannten Ortschaften bedeckt¹⁾. Die Steine liegen dicht, wie gesät, der Bauer sammelt sie alle Jahr ab, schichtet sie zu Mauern auf oder verwendet sie zum Stallbau, doch im andern Jahre sind wieder eben so viele da. Als „steinreichstes“ Dorf wird Niemerlang betrachtet. Ja, der Volkswitz hat den armen Niemerlangern eine drollige Sage angehängt. Als Satanas ausging, die Welt zu versuchen, kam er auch nach Niemerlang. Hier aber stiess er sein bekanntlich wenig salonfähiges Fussgestell an jedem Stein. So verduftete denn Se. schwarze Majestät der Unterwelt schleunigst unter dem denkwürdigen Ausspruch: „Hier geh' ich nie mehr lang!“. Daher noch heute der Name des Ortes. — Auf den schon oben erwähnten kleinen Umfriedigungsmauern aus Feldsteinen hat sich im Lauf der Zeiten eine bemerkenswerte Flora angesiedelt, namentlich *Sedum acre* L. und *Sedum reflexum* L., welche übrigens nirgends bei Freyenstein fehlen. Aber die charakteristische Flora dieser Mauern bilden Farne. Erwähnt wurde schon *Asplenium septentrionale* (L.) Hoffm., das vielleicht noch an andern Oertlichkeiten als der oben angegebenen sich vorfindet. Häufig ist dagegen *Polypodium vulgare* L., zerstreuter schon *Asplenium Trichomanes* L., *Phegopteris Dryopteris* (L.) Fée und *Cystopteris fragilis* (L.) Bernh. Auf den Mauern am Eingang des Dorfes Halenbeck braucht man aber auch nach diesen letzten dreien nicht lange zu suchen.

Bei der Warnsdorfer Mühle ist der höchste Punkt der Prignitz. Hier findet sich auf Aeckern *Saxifraga tridactylitis* L. und *Barbarea lyrata* (Gil.) Aschs. Am Wege zwischen Warnsdorf und Halenbeck stehen auf einem Ackerstück noch viele Pflanzen von *Ulex europaeus* L.; jedenfalls ist diese Leguminose, wie an so vielen Orten der Prignitz, auch hier einmal cultiviert worden. Als Ueberbleibsel einer ursprünglicheren Vegetation wächst am Wege von Freyenstein nach Warnsdorf *Genista anglica* L. (vgl. S. 17).

Von den zuletzt genannten Ortschaften noch weiter südlich und südwestlich liegen in der Richtung auf Pritzwalk oder Wittstock zu einige Dörfer, deren auch öfter Erwähnung geschieht, und die ich der Vollständigkeit halber hier wenigstens anführen will. Es sind

¹⁾ Eine Torellsche „Moränenlandschaft“.

dies Bläsendorf, Maulbeerwalde, Zaatzke, Techow, Wilmersdorf, Sadenbeck, Beveringen u. a. m.

Die Gegend westlich und nördlich von Freyenstein bietet in floristischer Beziehung wenig bemerkenswertes dar. Hinter Meyenburg botanisierten Herr Prof. Ascherson und Verf. im Mai des Jahres 1889. Es wachsen hier hinter dem Dorfe Stepenitz (Stift Marienfluss) auf Moorheide *Genista anglica* L., *Erica Tetralix* L., *Juncus squarrosus* L. und *Scirpus caespitosus* L. — Zwei Meilen nördlich von Freyenstein liegt am Südennde des Plauer Sees, in dichter Kiefern-umrahmung zwischen schützenden Hügeln die Kaltwasserheilanstalt Stuer, allwo vor Zeiten schon Onkel Bräsig¹⁾ die Wirkung des „sauren Stoffs, des swarzen Kohlenstoffs und des Stinkstoffs“ an sich erprobte. Bei vereinzeltten Besuchen habe ich hier u. a. *Pulsatilla vulgaris* Mill. gefunden. Näher an Freyenstein heran wächst bei dem Gute Meins *Thalictrum minus* L. (Koch).

Von den mecklenburgischen Dörfern liegt Jaëbitz (in Entfernung einer halben Stunde) Freyenstein am nächsten. Am Rande des Gutsparks daselbst gedeiht leidlich *Rudbeckia laciniata* L., in und an der Dosse oder ihren Nebengräben desto besser *Cornus sanguinea* L., *Helosciadium repens* (Jacq.) Koch, *Oenanthe fistulosa* L., *O. Phellandrium* Lam., *Senecio aquaticus* Huds., *Scrophularia alata* Gil., *Rumex Hydro-lapathum* Huds., *Salix viminalis* L. u. a. m. Selbst ein ziemlich umfangreiches Gebüsch einer nordamerikanischen *Aster* hat sich hier angesiedelt. In dem kleinen zu Jaëbitz gehörigen Gehölz blüht alle Jahre prächtig *Convallaria majalis* L. und *Polygonatum multiflorum* (L.) All. — Unter Buchen steht *Asperula odorata* L. und aus einigen breiteren Gräben an der Jaëbitzer Koppel steigen im Juni die leuchtenden Blüten der *Hottonia* auf.

Eine reiche botanische Ausbeute bietet aber nun das östlich von Freyenstein gelegene mecklenburgische Gut Massow mit seinem grossen Forst und dem zwischen Massow und Zepkow gelegenen Massower See.

Das Massower Holz setzt sich zum grössten Teil zusammen aus Kiefernbeständen verschiedensten Alters, dazwischen finden sich aber viele kleinere Gehölze von Rottannen, Lärchen mit vereinzeltten Stämmen von *Pinus Strobus* L. und *austriaca* Höss. In dieser Forst treten auch prächtige Eichen, sowie Rot- und Weissbuchen auf. Bruchige Stellen tragen Birkenwäldungen, Haseln, Erlen u. s. w. In einem solchen Bruch wächst *Gagea spathacea* (Hayne) Salisb. in Menge; ebenso häufig ist *Stellaria nemorum* L., *Anemone nemorosa* L. und *ranunculoides* L., *Hepatica triloba* Gil., *Paris quadrifolia* L. und *Carex Pseudo-Cyperus* L., zerstreuter sind schon *Impatiens Noli tangere* L., *Lathraea Squamaria* L. und *Lamium Galeobdolon* (L.) Crtz. Hin und wieder stösst man auf

¹⁾ Auch F. Renter selbst Winter 1847/48.

vereinzelte, weithin mit gelben Blüten prangende Stöcke von *Senecio paludosus* L., und an einer Stelle überzieht *Lycopodium annotinum* L. den Boden mit dichten Ranken, aus denen sich im Herbst reichliche Fruchtfähren erheben. Neben der oben erwähnten *Gagea* sind eine besondere Zierde dieses Bruchs eine bedeutende Anzahl Sträucher von *Ribes alpinum* L. beiderlei Geschlechts, die hier unzweifelhaft wild vorkommen. Von einer Lichtung aus kann man hinübersehen nach dem Gute Below am grossen Wittstocker Holz. Dieses Gut wird in bezug auf *Ribes alpinum* schon bei Boll (Nachtrag zur Fl. v. Meckl. 1864 Archiv XVIII S. 109) erwähnt: „*Ribes alpinum* L. bei Below unweit Wredenhagen im Hüttenbusch Drewes-Güstrow“. Dieser Standort von *Ribes alpinum* ist ca. 6 km von dem vom Verf. entdeckten entfernt. Das Unterholz des Birkenbruchs wird zum grossen Teil gebildet von *Rubus Idaeus* L., welcher Strauch in geeigneten Jahren reichliche Frucht trägt. Die Wanderung durch das Bruch hat aber wegen der an vielen Stellen mannshohen Stauden von *Eupatorium cannabinum* L., *Cirsium palustre* (L.) Scop. und *Urtica dioeca* L. manche Unannehmlichkeiten. An den Rändern des Bruchs wachsen *Convallaria majalis* L. und *Epipactis latifolia* (L.) All., auf einer Kuhtrift *OphioGLOSSUM vulgatum* L.

Zwischen den Buchenbeständen des Massower Holzes findet sich vereinzelt *Asperula odorata* L., unter hochstämmigen Kiefern bietet weithin sich erstreckend *Lycopodium complanatum* L. var. *L. anceps* Wallr. einen prächtigen Anblick. Noch häufiger ist *L. clavatum* L. Zerstreuter wachsen schon die reizende *Pirola uniflora* L., *P. chlorantha* Sw., *P. minor* L., *Chimophila umbellata* (L.) Nutt., *Trientalis europaea* L., häufig *Ramischia secunda* (L.) Gke.; sehr sparsam *Blechnum Spicant* (L.) With. An den nach dem Vorwerk Evchensruh zu gelegenen sandigeren Rändern wächst *Sarothamnus scoparius* (L.) Koch und spärlich *Thymalus Cyparissias* Scop. Beide treten übrigens noch häufiger bei Grabow, Wredenhagen und Zepkow, nordöstlich vom Massower Holz, auf sandigen Hügeln auf. Diese Hügel enthalten neben vereinzelt Kiefernwaldungen Ackerland von oft sehr zweifelhaftem Werte. Charakterpflanzen, wie *Weingaertneria canescens* (L.) Bernh., *Calamintha Acinos* (L.) Clairv. und *Echium vulgare* L. geben wohl genügenden Aufschluss über die Bodenbeschaffenheit.

Hinter dem Gute Massow liegt der Massower See, ein flaches Wasserbecken, durchflossen von der bei Finken entspringenden Elde. Der Massower See ist umrahmt von Schilf und Binsen und bietet eine reiche Ausbeute an *Potamogeton natans* L., *P. lucens* L., *P. perfoliatus* L., *P. pectinatus* L. — *Elodea canadensis* Casp. verschwindet jetzt mehr und mehr; wie der Fischer mir versicherte, „arte sie aus“¹⁾

¹⁾ Dasselbe sagten mir Fischer am Bütz-See bei Wustrau. Die *Elodea* soll auch hier jetzt mehr verschwinden, nachdem sie in der ersten Zeit durch ihr massen-

An den Uferändern mit moorigem Grunde schwimmen im Sommer die weissen Blüten der *Nymphaea alba* L. zwischen den gelben von *Nuphar luteum* (L.) Sm. Häufig ist auch *Stratiotes Aloides* L. und *Hydrocharis Morsus ranae* L., dagegen kommen *Sagittaria sagittifolia* L. und *Butomus umbellatus* L. nicht vor. Bemerkenswert ist ferner das an manchen Uferstellen massenhafte Auftreten von *Cicuta virosa* L. und *Peucedanum palustre* (L.) Mnh., dagegen wächst vereinzelter *Pedicularis palustris* L. An einer Stelle des Ost-Ufers, ungefähr da, wo die Elde wieder den See verlässt, verspürt der unaufmerksame Wanderer gar bald an seinen Händen, dass er zwischen den messerscharf-randigen Blättern von *Cladium Mariscus* (L.) R.Br. nicht ungestraft wandelt. Diese „schneidige“ Cyperacee wächst sowohl im Wasser des Uferandes selbst, zwischen Kaupen von *Carex stricta* Good., als auch an trockeneren Stellen. Nicht selten ist auch *Carex flava* L. und *Oederi* Ehrh. Am Boden rankt *Salix repens* L. zwischen *Triglochin palustris* L. und *Epipactis palustris* Crtz. Einen besonderen Schmuck des Ufergebüsches bilden zahlreiche Sträucher von *Salix pentandra* L.

Das den See im Westen und Norden umgebende Land ist moorig, im Westen Torfmoor, im Norden ein schwer zugängliches Bruch. Im Süden steigt das Ufer zum sandigen Acker von Massow auf, und im Osten ist prächtiger Buchenwald. Unter diesen Buchen wachsen weit und breit *Asperula odorata* L. und *Convallaria majalis* L., dazwischen zerstreut *Melica uniflora* Retz. und *Brachypodium silvaticum* (Huds.) P.B. Häufig sind *Galium silvaticum* L. und *Lathyrus vernus* (L.) Bernh. Hin und wieder bemerkt man *Sanicula europaea* L. und *Hedera Helix* L. An den Rändern wächst *Rubus saxatilis* L. und in Menge *R. Idaeus* L.

Eine Wanderung durch die den See umgebenden Erlen- und Birkenbrüche ist kein leichtes Unternehmen. Ganz abgesehen davon, dass manche dieser Oertlichkeiten durchaus unzugänglich sind, ist es wegen der namentlich im Hochsommer millionenfach umhergeschwirrenden Mücken- und Fliegenschwärme für „Nichttraucher“ immerhin ein gewagtes Unternehmen, sie zu durchwandern. Interessant ist die Menge von *Impatiens Noli tangere* L., deren Früchte um den Durchgehenden knisternd explodieren, weniger erfreulich ist auch hier die mannshohe *Urtica*, und höchst unangenehm ist es, beim Betreten eines morschen Erlenstubbens auszugleiten und dabei mit Ameisen und allerlei ekelhaftem Gewürm in unliebsame Berührung zu kommen. Ein Glück

haftes Auftreten alles „verpestet“ hatte. Uebrigens sollen sich in dieser Zeit die Fische ganz erstaunlich vermehrt haben, so dass man sie garnicht alle verwerten konnte -- eine Erscheinung, die vielleicht darin ihre Erklärung findet, dass unter den dichten Schlingen der *Elodea* die junge, wehrlose Fischbrut vor den mancherlei Verfolgungen grösserer Raubfische, der Wasservögel, oder dem vielerlei „Ungeziefer der kühlen Tiefe“ am besten geschützt ist.

nur ist es zu nennen, dass eine öfters dahinhuschende Schlange keine Kreuzotter, sondern ein harmloser *Tropidonotus natrix* ist, der hastig schlängelnd in irgend einem Erlenstubben, einer Pfütze oder einem Graben verschwindet. Zum Schluss will ich nicht unerwähnt lassen, dass auch in den Brüchen um den Massower See *Stellaria nemorum* L. eine gewöhnliche Erscheinung ist.

Lepidopterologen können an den buschigen Rändern dieser Brüche die seltenen *Argynnis laodice* Pallas fangen, die in „Hoffmann: Schmetterlinge Europas“ nur für Russland, die Wallachei, Preussen und Pommern angegeben ist. Ausserdem fliegt auf den moorigen Wiesen am See *Satyrus dryas* Sc.

Weiterhin nach Norden und Nordosten liegen die mecklenburgischen Dörfer Knüppeldamm, Bütow, Finken, und in weiter Ferne winken von der Müritz, dem „mecklenburger Meer“ die Türme von Röbel. Bei letztgenannter Stadt fand ich in diesem Jahre auf Aeckern *Delphinium Consolida* L. und *Melampyrum arvense* L. und an der Müritz selbst *Hippuris vulgaris* L. Von den erwähnten Dörfern haben namentlich Knüppeldamm und Finken (Graf v. Blücher) prächtige Buchenwälder.

Wenn ich nun noch das grosse, im Südosten von Freyenstein gelegene, zwischen Wittstock und Below sich erstreckende Wittstocker Holz wenigstens erwähne, so kann ich hiermit die Schilderung der Freyensteiner Umgebung als beendet betrachten.

Zum Schluss noch einige Bemerkungen. E. Koehne constatirt (in Abhandl. des Bot. Vereins d. Prov. Brandenburg XXI 1879, S. 150) für Putlitz und Umgegend das Fehlen von *Tithymalus Cyparissias* Scop., *Galium verum* L. und *Dianthus Carthusianorum* L. und setzt hinzu: „Die erste ist eine Pflanze, welche nach Norden hin verschwindet; ihr Fehlen ist auch schon für die Gegend von Prenzlau und Königsberg i. N. constatirt worden. Die zweite ist eine (nach Prof. Ascherson) auch anderweitig fehlende Pflanze, z. B. kommt sie nicht in der Oberlausitz — oder selten — vor. Die dritte ist eine entschiedene Continentalpflanze, die nach Nordwesten überhaupt seltener wird und in Westfalen und England ganz fehlt“. — Da *Tithymalus Cyparissias* hier bei Freyenstein nun sehr sporadisch auftritt (vgl. S. 29), so dürfte diese Pflanze hier die letzten nach Norden vorgeschobenen Posten haben. Das würde der Bemerkung von Sarkander bei Boll (a. a. O. S. 128) entsprechen: „*Euphorbia Cyparissias* erreicht ihre nördliche Grenze in der von Neustrelitz über Mirow, Lärz, Buchholz und Melz gezogenen Linie“. — Die andern beiden von Koehne genannten Pflanzen fehlen auch hier — wenigstens wild — ganz, und es war mir interessant, 1890 gelegentlich einer Fusswanderung über Wittstock, Zechlin, Ruppín, Wustrau, Fehrbellin und Linum ins Rhinluch sie beide nach und nach auftauchen zu sehen. Zuerst trat *Galium verum* ganz vereinzelt bei Lutterow nächst Zechlin

auf (zusammen mit *Tithymalus Cyparissias*), verschwand dann wieder auf weite Strecken hin, um dann immer häufiger wieder zu erscheinen, und zwischen Fehrbellin und Linum wiegten sich ganze Massen dieser Pflanze in üppiger Pracht ihrer gelben Blüten. *Dianthus Carthusianorum* kam mir erst später in der „Ruppiner Schweiz“ und dem Kgl. Forst bei Gühlen-Glienicke zu Gesicht, anfangs auch sehr zerstreut, bei Ruppin dann schon häufiger und an trockenen Stellen des Rhinluchs zwischen Wustrau und Linum in Menge¹⁾.

Nicht aufgeführt sind in diesem Verzeichnis die gebauten Pflanzen, dagegen habe ich manche Einwanderer, die in der Flora von Brandenburg von Prof. Ascherson nicht unter No. gesetzt sind, numeriert, z. B. *Oxalis stricta* L., *Oenothera biennis* L., *Erigeron canadensis* L., *Galinsoga parviflora* Cav. u. a. m., weil ich glaube, dass diese Arten sich schon das Bürgerrecht in unserer heimischen Flora erworben haben.

Ich will diese Zeilen beenden mit dem herzlichen Dank gegen Herrn Professor P. Ascherson, der in stets bereiter Opferwilligkeit durch endgültige Bestimmung zweifelhafter Arten, sowie durch Winke und Ratschläge die vorliegende Arbeit wesentlich unterstützt und gefördert hat.

Freyenstein, im Herbst 1892.

A. Dicotyledones.

1. Fam. Ranunculaceae Juss.

1. *Thalictrum minus* L. (Koch). Im nördlichen Teil der Freyensteiner Feldmark; Massower Feldmark, u. a. auch Fichtenhecke beim Gut.
2. *Hepatica triloba* Gil. Massower Holz in feuchten Schlägen nicht selten. Buchwald hinter dem Massower See.
3. *Pulsatilla pratensis* (L.) Mill. Im sandigen Südosten, Süden und Südwesten von Freyenstein an den von Freyenstein nach Niemerlang, Halenbeck, Warnsdorf, Schmolde führenden Wegen, Wittstocker Chaussee, Ochsenkamp, Halenbecker und Schmolder Tannen. Im Mecklenburgischen bei Bad Stuer.
4. *P. vulgaris* Mill. Bei Stuer auf trockenen Abhängen.
5. *Anemone nemorosa* L. An geeigneten Standorten, unter Gebüsch, häufig.

¹⁾ Gelegentlich dieser Fussreise besuchte ich auch den schon von K. Warnstorf (in Abhandl. Bot. Vereins XXI 1879 S. 147) entdeckten Standort von *Linnaea borealis* L. in dem Kgl. Forst zwischen Wallitz und Basdorf. *Linnaea* wächst hier in Menge. Der genaue Standort ist: Jagen 197 n. 198 am „Schuster- und Ochsensteig“. Auch ich war ganz erstaunt über die Mengen von *Juniperus communis* L., die auf unabsehbare Strecken hin ein dichtes Unterholz bilden.

6. *Anemone ranunculoides* L. Nicht selten mit der vorigen zusammen.
7. *Myosurus minimus* L. Auf Aeckern, an Wegen zerstreut.
8. *Ranunculus aquatilis* L. In der Dosse, in Bächen und Mergelgruben häufig.
9. *R. divaricatus* Schrk. Massower See.
10. *R. Flammula* L. Häufig.
11. *R. Lingua* L. Zerstreut durch das Gebiet. Im Grundpost bei Freyenstein, am Massower See, Massower Wiesen.
12. *R. auricomus* L. Häufig.
13. *R. acer* L. Gemein.
14. *R. repens* L. Gemein.
15. *R. bulbosus* L. Auf trockenen Plätzen zerstreut.
16. *R. sardous* Crtz. Feldmark des Gutes Neu-Köln.
17. *R. arvensis* L. Zerstreut auf Aeckern, z. B. Köln'sche Feldmark, Gallberg, Heide.
18. *R. sceleratus* L. Häufig auf dem Moor, den Grabower Wiesen u. s. w., gern in Torflöchern, an Mergelgruben.
19. *R. Ficaria* L. Häufig.
20. *Caltha palustris* L. Gemein.

2. Fam. *Nymphaeaceae* DC.

21. *Nymphaea alba* L. Massower See.
22. *Nuphar luteum* (L.) Sm. Massower See, Teiche bei Meyenburg, Zaatzke, Sadenbeck u. a. O., kommt in der näheren Umgebung von Freyenstein nicht vor.

3. Fam. *Papaveraceae* DC.

23. *Papaver Argemone* L. Nicht selten.
24. *P. Rhoeas* L. Häufig.
25. *P. dubium* L. Zerstreut.
26. *Chelidonium majus* L. Häufig.

4. Fam. *Fumariaceae* DC.

27. *Corydallis intermedia* (L.) P.M.E. Unter Gebüsch am Schützenhause, im Lindengraben, an der Kantorwiese, am Wege nach Halenbeck.
28. *Fumaria officinalis* L. Zerstreut.

5. Fam. *Cruciferae* Juss.

29. *Nasturtium officinale* R.Br. In Gräben und Bächen häufig.
30. *N. amphibium* (L.) R.Br. In Gräben und Bächen häufig.
31. *N. silvestre* (L.) R.Br. Nicht selten.

32. *Nasturtium palustre* (Leyss.) DC. Nicht selten, namentlich auf dem Moor.
33. *Barbarea lyrata* (Gil.) Aschs. Sehr vereinzelt, z. B. Köln'sche Feldmark, Gallberg, Warnsdorf.
34. *Turritis glabra* L. Nicht selten, namentlich häufig im Wittstocker Chausseegraben.
35. *Arabis arenosa* (L.) Scop. Einzeln, zerstreut und unbeständig.
36. *Cardamine pratensis* L. Gemein.
37. *C. amara* L. Nicht selten an der Bäk, auf dem Moor u. a. O. Beide *Cardamine*-Arten werden hier Kiebitzblumen genannt.
38. *Sisymbrium officinale* (L.) Scop. Nicht häufig auf Schutt.
39. *S. Sophia* L. Zerstreut.
40. *S. Thalianum* (L.) Gay et Monnard. Nicht selten.
41. *Alliaria officinalis* Andrzej. Freyensteiner Wall, Schlosspark, Massower Holz.
42. *Erysimum cheiranthoides* L. Nicht selten.
43. *Brassica nigra* (L.) Koch. Zerstreut.
Br. oleracea L. wird in verschiedenen Formen gebaut, namentlich auch viel in übermannshohen Formen als „Blattkohl“ zum Gänsefutter; f. *acephala vulgaris* DC.
44. *Sinapis arvensis* L. Hädderk. Gemein.
45. *Berteroa incana* (L.) DC. Zerstreut.
46. *Erophila verna* (L.) E. Mey. Gemein.
47. *Camelina sativa* (L.) Crtz. Mitunter gemein unter Flachs, auch unter Serradella.
Cochlearia Armoracia L. Pädderk, häufig in Gärten verwildert und dort wegen der tiefgehenden Wurzeln schwer auszurotten.
48. *Thlaspi arvense* L. Nur zerstreut und vereinzelt.
49. *Teesdalea nudicaulis* (L.) R. Br. Sandige Aecker auf der Heide und bei Massow.
50. *Lepidium rudemale* L. Zerstreut auf Schutt.
51. *Capsella Bursa pastoris* (L.) Mnch. Gemein.
52. *Neslea panniculata* (L.) Desv. Zerstreut.
53. *Raphanistrum arvense* Wallr. Hädderk, namentlich durch massenhaftes Auftreten sehr unangenehmes Unkraut unter Hafer.

6. Fam. *Violaceae* DC.

54. *Viola palustris* L. Häufig.
55. *V. odorata* L. Auf dem Wall verwildert, und dort in allen Farbenabstufungen von blau über lila bis weiss.
56. *V. canina* L. Häufig.
57. *V. persicifolia* Schk. Nicht selten.
58. *V. silvatica* Fr. Nicht selten.
b. *Riviniiana* Rehb. Nicht selten.
59. *V. tricolor* L. Gemein.

7. Fam. *Droseraceae* DC.

60. *Parnassia palustris* L. Häufig.

8. Fam. *Polygalaceae* Juss.

61. *Polygala vulgaris* L. Häufig.

9. Fam. *Caryophyllaceae* Juss.

62. *Gypsophila muralis* L. Massow.
63. *Dianthus deltoides* L. Häufig.
64. *D. superbus* L. Moor und Wiesen, doch nur vereinzelt.
D. Carthusianorum L. kommt bei Freyenstein nicht vor. Vgl. S. 11.
65. *Saponaria officinalis* L. An Kirchhöfen u. a. O. einiger umliegenden Dörfer, meist mit gefüllter Blüte; wohl nur verwildert. Mit einfacher Blüte selten.
66. *Viscaria viscosa* (Gil.) Aschs. Halenbecker und Schmolder Tannen, Wittstocker und Meyenburger Chausseegraben u. a. O.
67. *Silene venosa* (Gil.) Aschs. Tetschendorfer und Zaatzker Wegränder, Chaussee nach Meyenburg.
68. *S. nutans* L. Besonders im Chausseegraben nach Wittstock, im Ochsenkamp.
69. *Melandryum album* (Mill.) Gke. Häufig.
70. *M. rubrum* (Weigel) Gke. An der Bäk, auf dem Moor, im alten Teich, im Herrenbusch, Massower Holz, viel am Massower See, an der Dosse.
71. *Coronaria Flos cuculi* (L.) A.Br. Häufig.
72. *Agrostemma Githago* L. Häufig.
73. *Spergula arvensis* L. Häufig.
74. *Sp. Morisonii* Boreau. Sandige Kieferwälder.
75. *Sagina procumbens* L. Nicht selten.
76. *S. nodosa* (L.) Fenzl. Nicht selten.
77. *Moehringia trinervia* (L.) Clairv. Häufig.
78. *Arenaria serpyllifolia* L. Nicht selten.
79. *Holosteum umbellatum* L. Nicht selten.
80. *Stellaria nemorum* L. Viel in den Brüchen im Massower Holz und am Massower See.
81. *St. media* (L.) Cir. Gemein.
82. *St. Holostea* L. Nicht selten.
83. *St. glauca* With. Ziemlich häufig.
84. *St. graminea* L. Ziemlich häufig.
85. *St. uliginosa* Murr. Brüche im Massower Holz, Ausstiche u. s. w.
86. *Cerastium semidecandrum* L. Häufig.
87. *C. triviale* Lk. Gemein.

88. *Cerastium arvense* L. Häufig.
 89. *Malachium aquaticum* (L.) Fr. Gemein.

10. Fam. *Linaceae* DC.

90. *Linum catharticum* L. Auf dem Moor, auf allen Wiesen und Grasplätzen häufig.
 91. *Radiola multiflora* (Lmk.) Aschers. Auf feuchteren, sandig-moorigen Aeckern, öfter zusammen mit *Montia minor* Gmel.

11. Fam. *Malvaceae* R.Br.

92. *Malva Alcea* L. Freyensteiner Wall, am Schützenhause, Niemerlang.
 93. *M. silvestris* L. Umgegend von Massow viel. Niemerlang, Halenbeck.
 94. *M. neglecta* Wallr. Häufig.

12. Fam. *Tiliaceae* Juss.

95. *Tilia ulmifolia* Scop. Nicht selten.
 96. *T. platyphylla* Scop. Nicht selten.

13. Fam. *Hypericaceae* DC.

97. *Hypericum perforatum* L. Häufig. Christi-Kreuzblume.
 98. *H. tetrapterum* Fr. Nicht selten.
 99. *H. humifusum* L. Nicht selten.

14. Fam. *Aceraceae* DC.

100. *Acer Pseudoplatanus* L. Nicht selten.
 101. *A. platanoides* L. Nicht selten.
 102. *A. campestre* L. Nicht selten.

Alle 3 Arten aber fast nur gepflanzt.

15. Fam. *Geraniaceae* DC.

103. *Geranium palustre* L. Häufig, besonders auf dem Freyensteiner Moor.
 104. *G. pusillum* L. Häufig.
 105. *G. columbinum* L. Freyensteiner Wall, am Schützenhause, auf der Altstadt.
 106. *G. dissectum* L. Grasplätze auf dem Wall, im Schlosspark, wohl nur durch Grassamen eingeschleppt. (Vgl. Koehne, a. a. O. S. 152.)
 107. *G. molle* L. Häufig.

108. *Geranium Robertianum* L. Häufig.
109. *Erodium cicutarium* (L.) L'Héritier. Häufig.

16. Fam. *Balsaminaceae* Rich.

- 110 *Impatiens Noli tangere* L. In der Vosskuhle; viel in den Brüchen am Massower See.

17. Fam. *Oxalidaceae* DC.

111. *Oxalis Acetosella* L. Häufig.
112. *O. stricta* L. Gartenunkraut.
Das in den Gärten hin und wieder gepflanzte *Tropaeolum majus* L. heisst hier Geelhäcken.

18. Fam. *Celastraceae* R.Br.

113. *Evonymus europaea* L. Nicht selten.

19. Fam. *Rhamnaceae* Juss.

114. *Rhamnus cathartica* L. Nicht selten.
115. *R. Frangula* L. Nicht selten.

20. Fam. *Papilionaceae* (L.)

116. *Ulex europaeus* L. Halenbeck auf Aeckern und beim Gute Massow auf einem Sandhügel, wohl nur angepflanzt. Noch im Frühjahr 1883 wuchs im Lindengraben bei Freyenstein ein Exemplar von *Ulex*, das jedoch bald darauf ausging (vgl. Abh. Bot. Ver. Brandenb. XXVII S. 97).
117. *Sarothamnus scoparius* (L.) Koch. Häufig. Hasenbrahm oder Hasengeil.
118. *Genista pilosa* L. Häufig.
119. *G. tinctoria* L. Ochsenkamp, Halenbecker und Schmolder Tannen.
120. *G. germanica* L. Zerstreut.
121. *G. anglica* L. Am 10. Mai 1889 mit Herrn Prof. Ascherson hinter Stepenitz gesucht und gefunden. Der genaue Standort ist: Hauptmannssoll bei Mathildenhof. Ausserdem kommt die Pflanze zwischen Meyenburg und Krependorf vor. Im Frühjahr 1891 fand ich *Genista anglica* am Wege von Freyenstein nach Warnsdorf links auf einem kleinen dreieckigen Stück übriggebliebenen „Heidemoores.“ (Schon in der Flora der Provinz Brandenburg von Ascherson, 1. Abth. (1860, S. 134) heisst es von *G. anglica* u. a.: „Zw. Freyenstein und Warnsdorf Ku.“ Da dieses Fleckchen Land in früherer Zeit zum Abladen von Steinen gebraucht wurde, so wird die zwischen den Steinhäufen wachsende *Genista* wohl noch auf absehbare Zeit der Vertilgung entrissen sein.

Jedenfalls ist diese Stelle der in der Prignitz am weitesten östlich vorgeschobene Posten von *Genista anglica*.

122. *Ononis spinosa* L. Häufig. Der in der Ascherson'schen Flora S. 137 angeführte Volksname für die Prignitz: Driefkraut ist hier nicht gebräuchlich.
123. *Anthyllis Vulneraria* L. Wild. Häufig auch als Viehfutter gebaut.
124. *Medicago falcata* L. Ochsenkamp u. a. O.
125. *M. lupulina* L. Gemein.
126. *Melilotus officinalis* (L.) Desr. Sehr selten.
127. *M. albus* Desr. Vereinzelt.
128. *Trifolium pratense* L. Häufig, viel gebaut.
129. *T. alpestre* L. Nicht selten.
130. *T. arvense* L. Häufig.
131. *T. repens* L. Häufig.
132. *T. agrarium* L. Häufig.
133. *T. procumbens* L. Häufig.
134. *T. filiforme* L. Nicht selten auf trockenen Wiesen, z. B. bei Gustavsruh.
135. *Lotus corniculatus* L. Nicht selten.
136. *L. uliginosus* Schk. Dem Anschein nach häufiger als voriger.
137. *Astragalus glycyphyllos* L. Nicht selten.
138. *Ornithopus perpusillus* L. Kieferwälder.
139. *Vicia hirsuta* (L.) Koch. Nicht selten.
140. *V. cassubica* L. Ochsenkamp, Niemerlanger Holz.
141. *V. Cracca* L. Häufig.
142. *V. villosa* Rth. Oefter gebautes Futterkraut. Selten wild.
143. *Lathyrus silvester* L. Sehr viel in den Sätannen, auch in den Halenbecker und Schmolder Tannen, in Chausseegräben, am Schützenhause.
144. *L. pratensis* L. Nicht selten.
145. *L. paluster* L. Nicht selten.
146. *L. vernus* (L.) Bernh. Buchenwald am Massower See.
147. *L. montanus* Bernh. Häufig.

Linsen werden hier nicht gebaut, ja die Frucht ist vielen Bewohnern hiesiger Gegend kaum dem Namen nach bekannt. Vgl. auch Fr. Meyerholz in Flor. Vilsensis. (Abh. Bot. Ver. XXXIV 1892 S. 21.)

21. Fam. *Amygdalaceae* Juss.

148. *Prunus spinosa* L. Häufig.
149. *P. Padus* L. Häufig. Fulknack.

22. Fam. *Rosaceae* Juss.

150. *Ulmaria pentapetala* Gil. Moor und Wiesen der ganzen Umgebung.
151. *Geum urbanum* L. Häufig.

152. *Geum rivale* L. Häufig.
153. *Rubus fruticosus* L. Häufig.
154. *R. caesius* L. Häufig.
155. *R. Idaeus* L. Häufig.
156. *R. saxatilis* L. Buchenwald am Massower See.
157. *Fragaria vesca* L. Häufig. Roter Besing, im Gegensatz zu *Vaccinium Myrtillus*, das blauer Besing heisst.
158. *Comarum palustre* L. Häufig.
159. *Potentilla argentea* L. Häufig.
160. *P. anserina* L. Nicht selten.
161. *P. verna* L. z. T. (*P. Tabernaemontani* Aschers.) Nicht selten.
162. *P. Tormentilla* Sibth. Nicht selten.
163. *Alchemilla vulgaris* L. Nicht selten, z. B. auf der Gänseweide, auf dem Moor, den Wiesen bei Grabow, Moor am Massower See
164. *A. arvensis* (L) Scop. Gemeines Ackerunkraut.
165. *Agrimonia Eupatoria* L. Häufig.
166. *Rosa canina* L. Häufig.
167. *R. tomentosa* Sm. Häufig.

23. Fam. *Pomariae* Lindl.

168. *Crataegus Oxyacantha* L. Häufig.
169. *Cr. monogyna* Jacq. Seltener.
170. *Pirus communis* L. Nicht selten in wilden Sträuchern.
171. *P. Malus* L. Wild in einigen Bäumen im Massower Holz.
172. *Sorbus aucuparia* L. Quitsche. Nicht selten. An der Kölnschen Allee finden sich häufig Sträucher dieser Art auf Weidenköpfen. Die Stämme, oft armdick, wurzeln nicht selten durch die hohle Weide bis in die Erde.

24. Fam. *Onagraceae* Juss.

173. *Epilobium angustifolium* L. Nicht selten, durch das Gebiet zerstreut. Sehr viel in den Waldstücken zwischen Meyenburg und Pritzwalk.
174. *E. hirsutum* L. An feuchten Stellen nicht selten zwischen Gebüsch.
175. *E. parviflorum* Schreb. Nicht zu häufig.
176. *E. montanum* L. Vosskuhle.
177. *E. roseum* Schreb. An der „Bäk.“
178. *E. palustre* L. Häufig.
179. *Oenothera biennis* L. Kommt im engeren Kreise von Freyenstein nicht vor, erscheint erst bei Pritzwalk, Wittstock, Zechlin.
180. *Circaea lutetiana* L. Massower Forst häufig.

25. Fam. *Halorrhagidaceae* R. Br.

181. *Myriophyllum verticillatum* L. Grabower Wiesen.
182. *M. spicatum* L. Massower See.

26. Fam. *Callitrichaceae* Lk.

183. *Callitriche stagnalis* Scop. Gräben.
184. *C. verna* b) *stellata* Hoppe. Gräben, Wasserlöcher, namentlich schön in den Gräben der Massower Rieselwiesen.

27. Fam. *Ceratophyllaceae* Gray.

185. *Ceratophyllum demersum* L. Auf dem Moor, den Wiesen in Torflöchern.

28. Fam. *Lythraceae* Juss.

186. *Lythrum Salicaria* L. Häufig.

29. Fam. *Portulacaceae* Juss.

187. *Montia minor* Gmel. Halenbecker Tannen, an feuchten Acker-
rändern; auf der „Heide.“

30. Fam. *Paronychiaceae* St. Hilaire.

188. *Herniaria glabra* L. Häufig.
189. *Scleranthus annuus* L. Häufig.
190. *S. perennis* L. Häufig.

31. Fam. *Crassulaceae* DC.

191. *Sedum maximum* Sut. Nicht selten.
192. *S. acre* L. Häufig.
193. *S. reflexum* L. Nicht selten; Chausseeegraben nach Wittstock u. a. O.
194. *Sempervivum tectorum* L. Dächer.

32. Fam. *Grossulariaceae* DC.

195. *Ribes Grossularia* L. Einzeln verwildert, z. T. auch auf Weiden-
köpfen.
196. *R. alpinum* L. Birkenbruch im Massower Holz. Unter
vielen männlichen Sträuchern wenige weibliche. Wild!
197. *R. nigrum* L. Nicht häufig.
198. *R. rubrum* L. Nicht häufig.

33. Fam. *Saxifragaceae* Vent.

199. *Saxifraga tridactylitis* L. Aecker bei Warnsdorf.

200. *Saxifraga granulata* L. Nicht selten.
 201. *Chrysosplenium alternifolium* L. Häufig.

34. Fam. *Umbelliferae* Juss.

202. *Hydrocotyle vulgaris* L. Häufig.
 203. *Sanicula europaea* L. Buchenwald am Massower See.
 204. *Cicuta virosa* L. Bei Freyenstein jetzt seltener vorkommend, viel am Massower See.
 205. *Helosciadium repens* (Jacq.) Koch. Wenig an der Dosse.
 206. *Aegopodium Podagraria* L. Geerds. Lästiges Unkraut, doch allgemein als gutes Ziegenfutter bekannt.
 207. *Carum Carvi* L. Nicht selten wild.
 208. *Pimpinella magna* L. Im „Token“ bei Sadenbeck.
 209. *P. Saxifraga* L. Häufig.
 210. *Berula angustifolia* (L.) Koch. In Gräben und Bächen häufig.
 211. *Sium latifolium* L. An der Dosse und ihren Nebengräben, Gräben der Massower Wiesen, Massower See.
 212. *Oenanthe fistulosa* L. Besonders in den Gräben der Jaëbitzer Feldmark; an der Dosse.
 213. *O. Phellandrium* Lam. Häufig.
 214. *Aethusa Cynapium* L. Häufig.
 215. *Selinum Carvifolia* L. Nicht selten, z. B. Schützenhaus, Ziegelbusch, Ochsenkamp, Vosskuhle u. a. O.
 216. *Angelica silvestris* L. Häufig auf Moor und Wiesen.
 217. *Archangelica sativa* (Mill.) Bess. Auf dem Moor. Besonders viel findet sich dies schöne grosse Doldengewächs an der „Bäk“ von der Untermühle bis zur Dosse.
 218. *Peucedanum Oreoselinum* (L.) Mneh. Trockene Hügel.
 219. *P. palustre* (L.) Mneh. Häufig.
 220. *Pastinaca sativa* L. Fehlt im engeren Umkreis von Freyenstein, tritt aber schon auf den Wiesen bei Meyenburg und Pritzwalk häufig auf.
 221. *Heracleum Sphondylium* L. Häufig.
 222. *Daucus Carota* L. Nicht selten wild. In Gärten ausser für den Küchengebrauch auch als Gänsefutter gebaut. (Grosse, weisse Rübe.)
 223. *Torilis Anthriscus* (L.) Gmel. Häufig.
 224. *Anthriscus silvestris* (L.) Hoffm. Häufig.
 225. *Chaerophyllum temulum* L. Häufig.
 226. *Conium maculatum* L. An der Freyensteiner Stadtmauer.

35. Fam. *Araliaceae* Juss.

227. *Hedera Helix* L. Im Buchenwald am Massower See wild am Boden kriechend, hin und wieder kletternd, nicht blühend. Be-

sonders schön und üppig an der Freyensteiner Burg, sowie an der Massower Kirche.

36. Fam. *Cornaceae* DC.

228. *Cornus sanguinea* L. In Hecken nicht selten. Ohne Zweifel wild im Gebüsch der „toten Dosse“, einem nicht mehr Wasser führenden Nebenarm der Dosse bei Jaëbitz und in den Halenbecker Tannen. Alle Jahre blühend und fruchtend.
Viscum album L. wurde im engeren Gebiet noch nicht beobachtet.

37. Fam. *Caprifoliaceae* Juss.

229. *Adoxa Moschatellina* L. An geeigneten Standorten häufig.
 230. *Sambucus nigra* L. Nicht selten.
 231. *Viburnum Opulus* L. Zerstreut. Der in der Aschersonschen Flora S. 267 angegebene Prignitzer Volksname Gänseflieder ist hier nicht bekannt.
 232. *Lonicera Periclymenum* L. In Wäldern häufig. Jelänger-jelieber.

38. Fam. *Rubiaceae* Juss.

233. *Asperula odorata* L. Herrenbusch, Buchen an der Jaëbitzer Koppel, Massower Forst; sehr viel im Buchwald am Massower See, im Wittstocker Holz, bei Bad Stuer.
 234. *Galium Aparine* L. Häufiges Unkraut. Tun-Ray d. i. Zaun-Ray.
 235. *G. uliginosum* L. Häufig.
 236. *G. palustre* L. Häufig.
 237. *G. verum* L. kommt wild hier nicht vor, nur im Schlossgarten auf einem Grasplatz, wo es jedenfalls durch Samen eingeschleppt ist. Vgl. S. 11, 12.
 238. *G. Mollugo* L. Häufig.
 239. *G. silvaticum* L. Viel im Buchwald am Massower See und im Wittstocker Holz.
 240. *G. silvestre* Poll. Im Ochsenkamp, den Halenbecker Tannen, im Massower Holz, hin und wieder an Wegen.

39. Fam. *Valerianaceae* DC.

241. *Valeriana officinalis* L. Häufig.
 242. *V. dioeca* L. Häufig.
 243. *Valerianella olitoria* L. Nicht selten.
 244. *V. Auricula* DC. Zerstreut und unbeständig.
 245. *V. dentata* Poll. Zerstreut und unbeständig.

40. Fam. *Dipsaceae* DC.

246. *Knautia arvensis* (L.) Coulter ex part. Häufig.
 247. *Succisa praemorsa* (Gil.) Aschs. Häufig.
 248. *Scabiosa columbaria* L. Schmolder Weg, Schmolder und Halen-
 becker Tannen.

41. Fam. *Compositae* Adans.

249. *Eupatorium cannabinum* L. Häufig.
 250. *Tussilago Farfarius* L. In Mergelgruben nicht selten.
 251. *Aster* sp. An der Dosse bei Jaëbitz ein kräftiges Gebüsch bildend
 und gewiss schon vor vielen Jahren dort verwildert.
 252. *Erigeron canadensis* L. Nicht selten.
 253. *E. acer* L. Nicht selten.
 254. *Bellis perennis* L. Häufig. Markenblume.
 255. *Solidago Virga aurea* L. Häufig.
 256. *Inula Britannica* L. Häufig.
 257. *Rudbeckia laciniata* L. Verwildert in einem feuchten Graben
 bei Jaëbitz.
 258. *Bidens tripartitus* L. Häufig.
 259. *B. cernuus* L. Seltener. Plauer See.
 260. *Galinsoga parviflora* Cav. Zerstreut.
 261. *Filago arvensis* L. Häufig.
 262. *F. germanica* L. Nicht selten.
 263. *Gnaphalium luteo-album* L. Häufig.
 264. *G. dioecum* L. Häufig.
 265. *Helichrysum arenarium* (L.) DC. Nicht selten.
 266. *Artemisia campestris* L. Verbreitet.
 267. *A. vulgaris* L. Nicht selten, namentlich bei Massow.
 268. *Achillea Ptarmica* L. Häufig.
 269. *A. Millefolium* L. Häufig, vereinzelt auch rot blühend.
 270. *Anthemis tinctoria* L. Einmal gefunden bei Massow.
 271. *A. arvensis* L. Häufig.
 272. *A. Cotula* L. Nicht selten.
 273. *Chrysanthemum Leucanthemum* L. Häufig.
 274. *Matricaria inodora* L. Nicht selten.
 275. *M. Chamomilla* L. Nicht selten.
 276. *Tanacetum vulgare* L. Häufig; hier Kropfkraut genannt,
 weil es beim Kropf der Pferde gebraucht wird.
 277. *Arnica montana* L. Wolverlei. In Wäldern, auf Triften,
 die früher Wald waren.
 278. *Senecio paluster* (L.) DC. Viel in Torflöchern auf dem Moor.
 279. *S. vulgaris* L. Gemein.
 280. *S. viscosus* L. Zerstreut, z. B. Freyensteiner Burg, Ochsenkamp
 u. a. O.

281. *Senecio silvaticus* L. Nicht selten.
282. *S. vernalis* W.K. Nicht häufig, nur sporadisch.
283. *S. Jacobaea* L. Nicht selten.
284. *S. aquaticus* Huds. An der Dosse unterhalb Jaëbitz.
285. *S. paludosus* L. Mehrere kräftige Exemplare in einem Bruch des Massower Holzes. Der Same vielleicht durch Sumpfvögel hierher verschleppt.
286. *Carlina vulgaris* L. Auf Mergeläckern nicht selten.
287. *Centaurea Jacea* L. Nicht selten.
288. *C. Cyanus* L. Häufig.
289. *C. Scabiosa* L. Häufig. Hier: Papenklöten (Pfaffenhoden, wegen des kugligen Hüllkelchs).
290. *Serratula tinctoria* L. Am Schützenhause.
291. *Lappa tomentosa* Lam. Häufig.
292. *L. glabra* Lam. Seltener als 291.
293. *Onopordon Acanthium* L. Halenbeck, Meyenburg.
294. *Carduus nutans* L. Feuerdistel. Nicht selten.
295. *Cirsium lanceolatum* (L.) Scop. Häufig.
296. *C. oleraceum* (L.) Scop. Auf allen Wiesen gemein.
297. *C. palustre* (L.) Scop. Gemein.
298. *C. oleraceum* × *palustre* 2 Exemplare auf dem Moor 1890.
299. *C. arvense* (L.) Scop. Gemein.
300. *Silybum Marianum* (L.) Gaertn. Früher als Stichsaat zu medicinischen Zwecken hier gebaut, findet sich noch mitunter verwildert in Gärten.
301. *Lampsana communis* L. Häufig.
302. *Arnoseris minima* (L.) Lk. Sehr viel auf allen Aeckern.
303. *Cichorium Intybus* L. Bei Wulfersdorf.
304. *Leontodon auctumnalis* L. Häufig.
305. *L. hispidus* L. Seltener.
306. *Tragopogon pratensis* L. Nicht selten, z. B. auf dem Wall und am Schützenhause.
307. *Scorzonera humilis* L. Auf der „Heide“.
308. *Taraxacum vulgare* (Lmk.) Schrk. Gemein.
309. *Lactuca muralis* (L.) Less. In Wäldern nicht selten.
310. *Sonchus oleraceus* L. Gemein.
311. *S. asper* All. Nicht häufig.
312. *S. arvensis* L. Häufig.
var. *S. uliginosus* M.B. am Massower See.
313. *Crepis biennis* L. Häufig.
314. *C. tectorum* L. Häufig.
315. *C. virens* Vill. Häufig.
316. *C. paludosa* (L.) Mnh. Bruch im Ochsenkamp.
317. *Hieracium Pilosella* L. Gemein.

318. *Hieracium murorum* L. Häufig.
319. *H. boreale* Fr. Zerstreut auf der „Heide“, dem Ochsenkamp, den Halenbecker Tannen, im Massower Holz.
320. *H. umbellatum* L. Häufig.

42. Fam. *Campanulaceae* Juss.

321. *Jasione montana* L. Häufig. Bei Babitz nächst Wittstock weiss blühend gefunden.
322. *Phyteuma spicatum* L. Chausseegraben bei Gustavsruh.
323. *Campanula rotundifolia* L. Häufig.
324. *C. Trachelium* L. Häufig.
325. *C. patula* L. Häufig.
326. *C. persicifolia* L. Nicht selten.
C. glomerata L. kam bis 1886 am „Ziegelbusch“ bei Freyenstein vor. Durch Abbau dieser Thongrube leider ausgerottet

43. Fam. *Vacciniaceae* Lindl.

327. *Vaccinium Myrtillus* L. Häufig. Bickbeere — Kuhteke — blauer Besing, letzteres im Gegensatz zu *Fragaria* (roter Besing).
328. *V. Vitis idaea* L. Sehr wenig im Massower Holz. Wittstocker Forst.

44. Fam. *Ericaceae* Lindl.

329. *Calluna vulgaris* (L.) Salisb. Häufig. Vereinzelt auch weiss blühend.
330. *Erica Tetralix* L. Hinter Meyenburg zusammen mit 121.

45. Fam. *Pirolaceae* Lindl.

331. *Pirola chlorantha* Sw. Ochsenkamp, Halenbecker und Schmolder Tannen, Massower Holz.
332. *P. minor* L. Ochsenkamp, Halenbecker und Schmolder Tannen, Massower Holz.
333. *P. uniflora* L. Im Massower Holz auf üppigen Moospolstern.
334. *Chimophila umbellata* (L.) Nutt. Ochsenkamp, Massower Holz.
335. *Ramischia secunda* (L.) Gke. In allen Wäldern.
336. *Monotropa Hypopitys* L. In allen Wäldern zerstreut.

46. Fam. *Oleaceae* Lindl.

337. *Fraxinus excelsior* L. Nicht selten, viel angepflanzt.

47. Fam. *Gentianaceae* Juss.

338. *Menyanthes trifoliata* L. Grundpost, Grabower Wiesen, Massower See.
339. *Erythraea Centaurium* (L.) Pers. Zerstreut, z. B. viel im Ochsenkamp. Wird als hustenstillendes Mittel gebraucht.

48. Fam. *Convolvulaceae* Vent.

340. *Convolvulus sepium* L. Häufig.
 341. *C. arvensis* L. Häufig. Wedewinde.
 342. *Cuscuta europaea* L. Nicht selten. Fast immer auf *Urtica*.
 343. *C. Epilinum* Weihe. Nicht selten auf Flachs.

49. Fam. *Borraginaceae* Juss.

344. *Anchusa officinalis* L. Zerstreut.
 345. *A. arvensis* (L.) M.B. Nicht selten auf den Aeckern
 346. *Symphytum officinale* L. Häufig.
 347. *Echium vulgare* L. Kommt auf der Freyensteiner Feldmark nicht vor, ist dagegen schon auf sandigen Aeckern bei Wulfersdorf und im Mecklenburgischen zu finden
 348. *Lithospermum arvense* L. Häufig.
 349. *Myosotis palustris* (L.) With. Häufig.
 350. *M. stricta* Lk. Häufig.
 351. *M. intermedia* Lk. Zerstreut.
 352. *M. hispida* Schlechtend. Nicht selten.

50. Fam. *Solanaceae* Juss.

- Lycium barbarum* L. Wenige Sträucher, in Hecken zerstreut.
 353. *Solanum nigrum* L. Häufig.
 354. *S. Dulcamara* L. Nicht selten. Auch auf Weidenköpfen. Siehe No. 172.
 355. *Hyoscyamos niger* L. Auf Schutt, doch wenig constant.
 356. *Datura Stramonium* L. Selten und unbeständig.
Atropa Belladonna wurde früher in Sadenbeck zu Arzneizwecken angebaut; später verwilderte sie an mehreren Orten der Umgegend, soll aber jetzt, der Gefahr wegen, welche ihre Früchte für Kinder bieten, ausgerottet sein.

51. Fam. *Scrophulariaceae* R.Br.

357. *Verbascum Lychnitis* L. Zerstreut, z. B. Ochsenkamp.
 358. *V. nigrum* L. Nicht selten.
 359. *Scrophularia nodosa* L. Nicht selten.
 360. *S. alata* Gil. An der „Bäk“, in H. Hefenbrocks Koppel, an der Dosse, im Massower Holz, am Massower See.
 361. *Linaria vulgaris* Mill. Häufig. Auch mit Pelorien beobachtet. Bei einigen dieser pelorisirten Blüten waren die Sporne nicht nach unten, sondern aufwärts gerichtet, den Zacken einer Krone vergleichbar.
 362. *Veronica scutellata* L. Wiesen bei Gustavsruh.
 363. *V. Anagallis* L. Häufig.

364. *Veronica Beccabunga* L. Nicht selten; viel in der „Bäk.“
365. *V. Chamaedrys* L. Häufig.
366. *V. officinalis* L. Häufig.
367. *V. prostrata* L. Massower Holz.
368. *V. serpyllifolia* L. Häufig.
369. *V. arvensis* L. Häufig.
370. *V. triphyllos* L. Häufig.
371. *V. agrestis* L. Häufig.
372. *V. polita* Fr. Häufig.
373. *V. Buxbaumii* Ten. Von Herrn Lauche bei Frehne unweit Meyenburg (östlich vom Dorfe) gefunden. (Abh. Bot. Ver. Brandenburg. XXVII (1885) S. 101.)
374. *V. hederifolia* L. Häufig.
375. *Euphrasia Odontites* L. Nicht selten.
376. *E. officinalis* L. Häufig.
377. *Alectorolophus major* Rehb. Nicht viel.
378. *A. minor* Wimm. et Grab. Häufig, heisst hier Klünner.
379. *Pedicularis palustris* L. Am Massower See.
380. *P. silvatica* L. Wiesen, doch zerstreut.
381. *Melampyrum nemorosum* L. Nicht selten im Ochsenkamp, in den Halenbecker und Schmolder Tannen, im Wittstocker Holz.
382. *M. pratense* L. Nicht selten.
383. *Lathraea Squamaria* L. Ochsenkamp, Herrenbusch, Vosskuhle, Massower Holz, Wittstocker Forst.

52. Fam. *Labiatae* Juss.

384. *Mentha arvensis* L. Gemein.
385. *M. aquatica* L. Häufig, besonders die Form *capitata* Wimm.
386. *Lycopus europaeus* L. Gemein.
387. *Thymus Serpyllum* L. Häufig.
388. *Calamintha Acinos* (L.) Clairv. auf fast allen Aeckern, doch überall zerstreut.
389. *C. Clinopodium* Spenner. Auf dem Freyensteiner Wall, im Schützengraben, in den Schmolder Tannen u. s. w.
390. *Nepeta Cataria* L. Zerstreut auf Schutt, an Wegen.
391. *Glechoma hederacea* L. Gemein.
392. *Lamium amplexicaule* L. Häufig, auch mit kleistogamen Blüten.
393. *L. purpureum* L. Gemein.
L. dissectum With. trotz des Vorkommens der beiden Eltern bis jetzt noch nicht entdeckt.
394. *L. maculatum* L. Häufig.
395. *L. album* L. Gemein.
396. *L. Galeobdolon* (L.) Crtz. Nicht selten in den Halenbecker Tannen, dem Ochsenkamp, dem Massower Holz.

- 397. *Galeopsis Ladanum* L. Auf Aeckern, an Wegen nicht selten.
- 398. *Galeopsis Tetrahit* L. Häufig.
- 399. *G. versicolor* Curt. Nicht selten.
- 400. *Stachys silvaticus* L. Häufig.
- 401. *St. paluster* L. Häufig.
- 402. *St. arvensis* L. Auf dem Gallberg.
- 403. *Ballota nigra* L. Gemein.
- 404. *Leonurus Cardiaca* L. Auf Schutt, in Dorfstrassen, zerstreut.
- 405. *Scutellaria galericulata* L. Häufig.
- 406. *Brunella vulgaris* L. Gemein.
- 407. *Ajuga genevensis* L. An Wegen, auf Triften zerstreut.

53. Fam. *Verbenaceae* Juss.

- 408. *Verbena officinalis* L. Sehr vereinzelt und unbeständig.

54. Fam. *Plantaginaceae* Juss.

- 409. *Plantago major* L. Gemein.
- 410. *P. lanceolata* L. Gemein. Flöhsaat.
P. media L. kommt hier nicht vor; die wenigen Exemplare, welche auf einem Grasplatze vor dem Massower Herrenhaus stehen, sind wohl nur eingeschleppt.

55. Fam. *Primulaceae* Vent.

- 411. *Anagallis arvensis* L. Gemein.
- 412. *Trientalis europaea* L. Im Massower Holz.
- 413. *Lysimachia vulgaris* L. Häufig.
- 414. *L. Nummularia* L. Häufig.
- 415. *Primula officinalis* (L.) Jacq. Häufig.
P. elatior (L.) Jacq. kommt nach dem Nachtrag zur Flora von Mecklenburg von Boll (a. a. O. S. 126) bei „Bad Stuer am quelligen Waldrand“ vor (Drewes 1860) und „zwischen Stuer und Rogeez“ (Sarkander).
- 416. *Hottonia palustris* L. Einige Mergelgruben bei Freyenstein, Gräben auf der Jaëbitzer Feldmark, am Massower See.

56. Fam. *Plumbaginaceae* Juss.

- 417. *Armeria vulgaris* Willd. Häufig.

57. Fam. *Chenopodiaceae* (Vent.)

- 418. *Chenopodium polyspermum* L. Zerstreut an Wegen, in Gärten.
- 419. *Ch. hybridum* L. Häufig.
- 420. *Ch. murale* L. Zerstreut.
- 421. *Ch. album* L. Gemein.
- 422. *Ch. glaucum* L. Häufig.

423. *Chenopodium rubrum* L. Zerstreut.
424. *Ch. Bonus Henricus* L. An der Stadtmauer.
Atriplex hortense L. kommt als immer wiederkehrendes Unkraut
in Gärten vor.
425. *A. nitens* Schk. Am Wall.
426. *A. patulum* L. Häufig.
427. *A. hastatum* L. Häufig.

58. Fam. *Polygonaceae* (Juss.).

428. *Rumex maritimus* L. Sehr vereinzelt auf den Heidewiesen
429. *R. obtusifolius* L. Häufig.
430. *R. conglomeratus* Murr. Auf der „Heide“, im Massower Holz,
am Massower See u. a. O.
431. *R. sanguineus* L. Massower Holz.
432. *R. crispus* L. Auf Wiesen nicht selten.
433. *R. Hydrolapathum* Huds. Nicht selten.
434. *R. Acetosa* L. Gemein.
435. *R. Acetosella* L. Häufig; heisst hier Bitterling.
436. *Polygonum Bistorta* L. Sehr viel auf allen Wiesen.
437. *P. amphibium* L. Zerstreut in Mergelgruben und Torflöchern.
438. *P. lapathifolium* L. Häufig.
439. *P. nodosum* L. Häufig.
440. *P. Persicaria* L. Gemein.
441. *P. Hydropiper* L. Häufig.
442. *P. minus* Huds. Nicht selten.
443. *P. aviculare* L. Häufig.
444. *P. Convolvulus* L. Häufig.
445. *P. dumetorum* L. Massower Holz.

Fam. *Thymelaeaceae*.

Daphne Mezereum L. kommt verwildert in einigen jedes Frühjahr
prächtig blühenden Stöcken auf dem Freyensteiner Kirchhof vor.

59. Fam. *Aristolochiaceae* (Juss.)

446. *Asarum europaeum* L. Bruch bei Gustavsruh.

60. Fam. *Euphorbiaceae* Bartl.

447. *Tithymalus Cyparissias* Scop. An der Wittstock-Meyenburger
Chaussee, zwischen Zaatzke und Techow, zwischen Techow und
Maulbeerwalde, im Massower Holz, bei Zepkow und Wreden-
hagen im Mecklenburgischen, doch überall nur vereinzelt.
448. *T. helioscopius* Scop. Häufig.
449. *T. Peplus* L. Gemein.

61. Fam. *Acalyphaceae* Kl. u. Gke.

450. *Mercurialis perennis* L. Häufig in der Wittstocker und Massower Forst, am Massower See, in den Gehölzen bei Jaëbitz, Knüppeldamm, Finken, Stuer, u. s. w.

62. Fam. *Urticaceae* Endl.

451. *Urtica urens* L. Gemein.
452. *U. dioeca* L. Gemein. Hiddernetzel.

63. Fam. *Cannabaceae* Endl.

453. *Humulus Lupulus* L. Häufig.
Cannabis sativa L. kommt selten auf Schutt und dergleichen verwildert vor.

64. Fam. *Ulmaceae* Mirbel.

454. *Ulmus campestris* L. Nicht selten.
455. *U. effusa* Willd. Nicht selten.

65. Fam. *Fagaceae* A.Br.

456. *Fagus silvatica* L. Häufiger Waldbaum.
457. *Quercus pedunculata* Ehrh. Häufig.
458. *Qu. sessiliflora* Sm. Seltener.

66. Fam. *Betulaceae* A.Br.

459. *Corylus Avellana* L. Häufig.
460. *Carpinus Betulus* L. Häufiger Waldbaum, nicht selten auch zu Hecken verwendet als kurz gehaltenes Gesträuch.
461. *Betula verrucosa* Ehrh. Häufig.
462. *B. pubescens* Ehrh. Seltener.
463. *Alnus glutinosa* Gaertn. Häufig.
A. incana DC. nur gepflanzt, doch nicht selten.

67. Fam. *Salicaceae* Rich.

464. *Salix pentandra* L. Am Teich von Freyenstein; viel am Massower See.
465. *S. fragilis* L. Häufig.
466. *S. alba* L. Oefter gepflanzt.
467. *S. triandra* L. Oefter gepflanzt.
468. *S. viminalis* L. Viel bei Jaëbitz und Massow.
469. *S. cinerea* L. Häufig.
470. *S. Caprea* L. Zerstreut.
471. *S. aurita* L. Häufig.

472. *Salix repens* L. Nicht selten auf den Wiesen, am Massower See, in feuchten Ausstichen.
 473. *S. purpurea* L. Ein weiblicher Strauch an der Untermühle bei Freyenstein.
 474. *Populus tremula* L. Häufig.
P. canadensis Michaux. Häufig. Als Wegbaum verhasst, weil die weithin sich erstreckenden Wurzeln dem Acker zu viel Kraft entsaugen. *P. alba* L. und *P. italica* Rozier sind ebenfalls nicht selten. *P. balsamifera* L. findet sich in einigen kräftigen Bäumen im Massower Park.

B. *Monocotyledones*.

68. Fam. *Hydrocharitaceae* Rich.

475. *Elodea canadensis* Rich. (Caspary). Im Massower See, sowie in vielen Gräben und Mergelgruben.
 476. *Stratiotes Aloides* L. Massower See.
 477. *Hydrocharis Morsus ranae* L. Massower See.

69. Fam. *Alismaceae* Rich.

478. *Alisma Plantago* L. Häufig.
Sagittaria sagittifolia L. fehlt im Gebiet, desgleichen *Butomus umbellatus* L.

70. Fam. *Juncaginaceae* Rich.

479. *Triglochin palustris* L. Auf allen Wiesen viel.

71. Fam. *Potameae* Juss.

480. *Potamogeton natans* L. Verschiedene Mergelgruben und Torflöcher; Massower See.
 481. *P. lucens* L. Massower See in prächtigen Exemplaren, z. T. mit dornartig hervortretender Mittelrippe.
 482. *P. crispus* L. Viel im Teich und in der Bäk.
 483. *P. perfoliatus* L. Massower See.
 484. *P. rutilus* Wolfgang. Torflöcher der Grabower Wiesen.
 485. *P. pectinatus* L. Massower See.

72. Fam. *Lemnaceae* Duby.

486. *Lemna trisulca* L. Gemein.
 487. *L. minor* L. Gemein.

73. Fam. *Araceae* (Juss.) Schott.

488. *Calla palustris* L. Im Grundpost bei Freyenstein.
Acorus Calamus L. scheint zu fehlen; ich habe ihn erst bei Pritzwalk bezw. Neuruppin bemerkt.

74. Fam. *Typhaceae* Juss.

489. *Typha latifolia* L. Häufig. Klöpper.
490. *Sparganium ramosum* Huds. Häufig.

75. Fam. *Orchidaceae* (Juss.)

491. *Orchis Morio* L. Bei Beveringen unweit Pritzwalk (Cantor Müller).
492. *O. latifolius* L. Häufig.
493. *O. maculatus* L. Halenbecker „Tannen“, sowohl an trockeneren Stellen. als in der feuchten Vosskuhle und im Herrenbusch.
494. *Gymnadenia conopea* (L.) R.Br. Im Herrenbusch.
495. *Platanthera bifolia* (L.) Rchb. Im Ochsenkamp, in den Halenbecker und Schmolder „Tannen“ nicht selten.
496. *Epipactis latifolia* (L.) All. Massower Holz.
497. *E. palustris* Crtz. Am Massower See.

76. Fam. *Iridaceae* Juss.

498. *Iris Pseud-Acorus* L. Nicht selten. Der in der Flora von Ascher-son S. 704 angegebene Volksname Schellblume ist hier nicht gebräuchlich.

77. Fam. *Smilacaceae* R.Br.

499. *Paris quadrifolia* L. Herrenbusch, Ochsenkamp, alter Teich, Massower Holz, am Massower See.
500. *Polygonatum multiflorum* (L.) All. Nirgends selten.
501. *Convallaria majalis* L. Wild in den „Säetannen“, den Schmolder Tannen, dem Birkenwäldchen an der Jaëbitzer Koppel, im Massower Holz; sehr viel im Buchenwald am Massower See und hier weite Strecken überziehend. Ueberall in günstigen Jahren reichlich blühend.
502. *Majanthemum bifolium* (L.) Schmidt. Nicht selten.

78. Fam. *Liliaceae* DC.

503. *Gagea pratensis* (Pers.) Schult. Nicht selten.
504. *G. arvensis* (Pers.) Schult. Nicht selten.
505. *G. spathacea* (Hayne) Salisb. In der Vosskuhle, wie im Birkenbruch des Massower Holzes. Entdeckt im April 1883. (Vgl. Verh. Bot. Ver. Brandenb. XXVI (1884) S. XXIII, Abh. XXVII (1885) S. 103.)
506. *G. silvatica* (Pers.) Loudon. Viel im Schlosspark Auch ausserhalb desselben unter Gebüsch.
507. *Ornithogalum umbellatum* L. Auf dem Wall; ob nur verwildert? Der Ort war früher Kirchhof.
508. *Allium oleraceum* L. Nicht selten.

79. Fam. *Juncaceae* DC.

509. *Juncus conglomeratus* L. Häufig.
510. *J. effusus* L. Häufig.
511. *J. squarrosus* L. Zusammen mit *Genista anglica* und *Erica Tetralix* am Hauptmannssoll bei Mathildenhof unweit Meyenburg.
512. *J. bufonius* L. Gemein.
513. *J. lamprocarpus* Ehrh. Gemein.
514. *Luzula pilosa* (L.) Willd. Häufig.
515. *L. campestris* (L.) DC. Häufig.

80. Fam. *Cyperaceae* Juss.

516. *Cladium Mariscus* (L.) R.Br. Am Massower See, auch an trockeneren Uferländern desselben.
517. *Scirpus paluster* L. Häufig.
518. *Sc. acicularis* L. Massower See.
519. *Sc. caespitosus* L. Am Standort von 511.
520. *Sc. lacustris* L. Massower See.
521. *Sc. silvaticus* L. Nicht selten.
522. *Sc. compressus* (L.) Pers. Am Massower See.
523. *Eriophorum vaginatum* L. Nicht selten.
524. *E. polystachyum* L. Häufig.
525. *E. latifolium* Hoppe. Nicht selten.
526. *Carex disticha* Huds. In Torflöchern, am Massower See.
527. *C. arenaria* L. Kommt auf dem mergelhaltigen Freyensteiner Boden nicht vor, dagegen bei Meyenburg, bei Techow, Wilmersdorf u. a. O.
528. *C. vulpina* L. Sadenbeck, Beveringen.
529. *C. paniculata* L. Viel bei Gustavsruh, überhaupt auf den Wiesen der Redlitz. An der Dosse.
530. *C. leporina* L. Häufig.
531. *C. elongata* L. Nicht selten.
532. *C. canescens* L. Beveringen (Cantor Müller).
533. *C. remota* L. Massower Holz.
534. *C. stricta* Good. Am Massower See.
535. *C. Goodenoughii* Gay. Moorige Viehtrift im Massower Holz.
536. *C. pilulifera* L. Im Massower Holz häufig.
537. *C. ericetorum* Poll. Nicht selten.
538. *C. verna* Vill. Häufig.
b. umbrosa Koch im alten Teich.
539. *C. flacca* Schreb. Zerstreut.
540. *C. panicea* L. Gemein.
541. *C. pallescens* L. Im alten Teich, Massower Holz.
542. *C. flava* L. Mergelgruben, Gräben, am Massower See.

- 543. *Carex Oederi* Ehrh. Wiese bei Gustavsruh; am Massower See.
- 544. *C. Pseudo-Cyperus* L. Torfstiche, namentlich auf dem v. Winterfeldschen Moor. Birkenbruch im Massower Holz.
- 545. *C. rostrata* With. Häufig.
- 546. *C. acutiformis* Ehrh. Einige Sumpfwiesen, am Freyensteiner Teich, viel im Massower Holz.
- 547. *C. riparia* Curt. Sumpfwiesen, Massower Holz.
- 548. *C. hirta* L. Häufig.

81. Fam. *Gramina* (Juss.).

- 549. *Phalaris arundinacea* L. Nicht selten.
- 550. *Anthoxanthum odoratum* L. Häufig.
Zea Mays L. wird selten gebaut, *Panicum miliaceum* L. garnicht
Auch die übrigen *Panicum*- und *Setaria*-Arten kommen nur sehr
sporadisch und unbeständig vor, am häufigsten noch
- 551. *Panicum Crus galli* L.
- 552. *Milium effusum* L. Wälder um den Massower See.
- 553. *Nardus stricta* L. Nicht selten auf Sandboden.
- 554. *Phleum pratense* L. Gemein.
- 555. *Alopecurus pratensis* L. Gemein.
- 556. *A. geniculatus* L. Häufig.
- 557. *Agrostis vulgaris* With. Häufig.
- 558. *A. alba* L. Zerstreut.
- 559. *A. Spica venti* L. Häufig.
- 560. *Calamagrostis epigea* (L.) Rth. An trockenen Stellen nicht selten.
- 561. *Holcus lanatus* L. Gemein.
- 562. *Avena elatior* L. Nicht selten.
- 563. *A. fatua* L. Nicht selten.
- 564. *A. flavescens* L. Zerstreut.
- 565. *Aera flexuosa* L. Sehr viel in Wäldern.
- 566. *Weingaertneria canescens* (L.) Bernh. Häufig.
- 567. *Arundo Phragmites* L. Häufig.
- 568. *Molinia coerulea* Mnh. Schmolder Tannen, auf der „Heide“, der
Massower Feldmark, am Massower See.
- 569. *Melica uniflora* Retz. Buchenwald am Massower See.
- 570. *Briza media* L. Häufig. Merteln, Biwwernadeln.
- 571. *Dactylis glomerata* L. Häufig.
- 572. *Poa annua* L. Gemein.
- 573. *P. nemoralis* L. Wälder.
- 574. *P. trivialis* L. Häufig.
- 575. *P. pratensis* L. Gemein.
- 576. *Glyceria fluitans* (L.) R. Br. Häufig.
- 577. *G. spectabilis* M. et K. Häufig.
- 578. *Festuca elatior* L. Häufig.

579. *Festuca ovina* L. Häufig.
580. *F. rubra* L. Häufig.
581. *Cynosurus cristatus* L. Häufig.
582. *Bromus sterilis* L. Nicht selten.
583. *B. tectorum* L. Häufig.
584. *B. secalinus* L. Gemein.
585. *B. mollis* L. Häufig.
586. *Brachypodium silvaticum* (Huds.) P.B. An der Untermühle bei Freyenstein. Massower Holz. Viel am Massower See.
587. *Triticum repens* L. Gemein.
Hordeum murinum L. kommt bei Freyenstein nicht vor.
588. *Lolium temulentum* L. Häufig.
589. *L. perenne* L. Häufig.

C. *Gymnospermae*.

82. Fam. *Abietaceae* Rich.

590. *Pinus silvestris* L. Häufig. Der Stamm einer Kiefer im Massower Holz hat ca 1 m über dem Boden 4 m Umfang.
P. Strobus L. und *Abies alba* Mill. werden nur vereinzelt cultiviert, sehr selten *P. austriaca* Höss. Häufiger finden sich *Larix europaea* DC und *Picea excelsa* (Lam.) Lk.

83. Fam. *Cupressaceae* Rich.

591. *Juniperus communis* L. In allen Wäldern, massig auftretend im Massower Holz.

D. *Cormophyta*.

84. Fam. *Lycopodiaceae* Mett.

592. *Lycopodium annotinum* L. Birkenbruch im Massower Holz.
593. *L. clavatum* L. In allen Wäldern, namentlich viel im Massower Holz. Wird verwendet zum Scheuern der Milchsatten, wenn die Milch blau wird. Besser noch soll Auskochen der Gefässe mit Schlangenmoos sein. Das Mittel hilft, wie ich mich selbst überzeugt habe.
594. *L. inundatum* L. Auf der „Heide“ an sandig-moorigen überschwemmt gewesenen Stellen zwischen *Calluna* und *Polytrichum* (10. April 1893).
595. *L. complanatum* L. b. *anceps* Wallr. Ochsenkamp. Zahlreich im Massower Holz.

85. Fam. *Equisetaceae* L.

596. *Equisetum arvense* L. Gemein. Kattenstert.
var. *nemorosum* A.Br. Herrenbusch, Ochsenkamp, Massower Holz.

597. *Equisetum silvaticum* L. Häufig, namentlich im Ochsenkamp, in den Halenbecker und Schmolder Tannen, auch an jetzt abgeholzten und beackerten Stellen immer wieder erscheinend.
598. *E. Heleocharis* Ehrh. Häufig.
599. *E. palustre* L. Gemein. Duwock.

86. Fam. *Ophioglossaceae* R.Br.

600. *Ophioglossum vulgatum* L. Moorige Trift im Massower Holz.

87. Fam. *Polypodiaceae* R.Br.

601. *Polypodium vulgare* L. Nicht selten.
602. *Pteridium aquilinum* (L.) Kuhn. Massower Holz, oft über Mannshöhe erreichend.
603. *Blechnum Spicant* (L.) With. Wenig in den Schmolder Tannen und im Massower Holz (9. März 1893).
604. *Asplenium Trichomanes* L. Feldsteinmauern bei Halenbeck.
605. *A. septentrionale* (L.) Hoffm. Zwei kleine Rasen am Grunde einer Feldsteinmauer an der Süd-Ost-Ecke der Halenbecker Tannen. Entdeckt 1889. Im Jahre 1892 noch reichlich fruchtend.
606. *A. Ruta muraria* L. Kirche in Stepenitz. (Cantor Müller).
607. *A. Filix femina* (L.) Bernh. Nicht selten.
608. *Phegopteris Dryopteris* (L.) Fée. Feldsteinmauern bei Halenbeck.
609. *Aspidium Thelypteris* (L.) Sw. Bei Halenbeck.
610. *A. Filix mas* (L.) Sw. Häufig.
611. *A. spinulosum* (Retz.) Sw. Häufig.
612. *Cystopteris fragilis* (L.) Bernh. Feldsteinmauern bei Halenbeck.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Rietz Rud.

Artikel/Article: [Flora von Freyenstein i. d. Prignitz. 1-36](#)